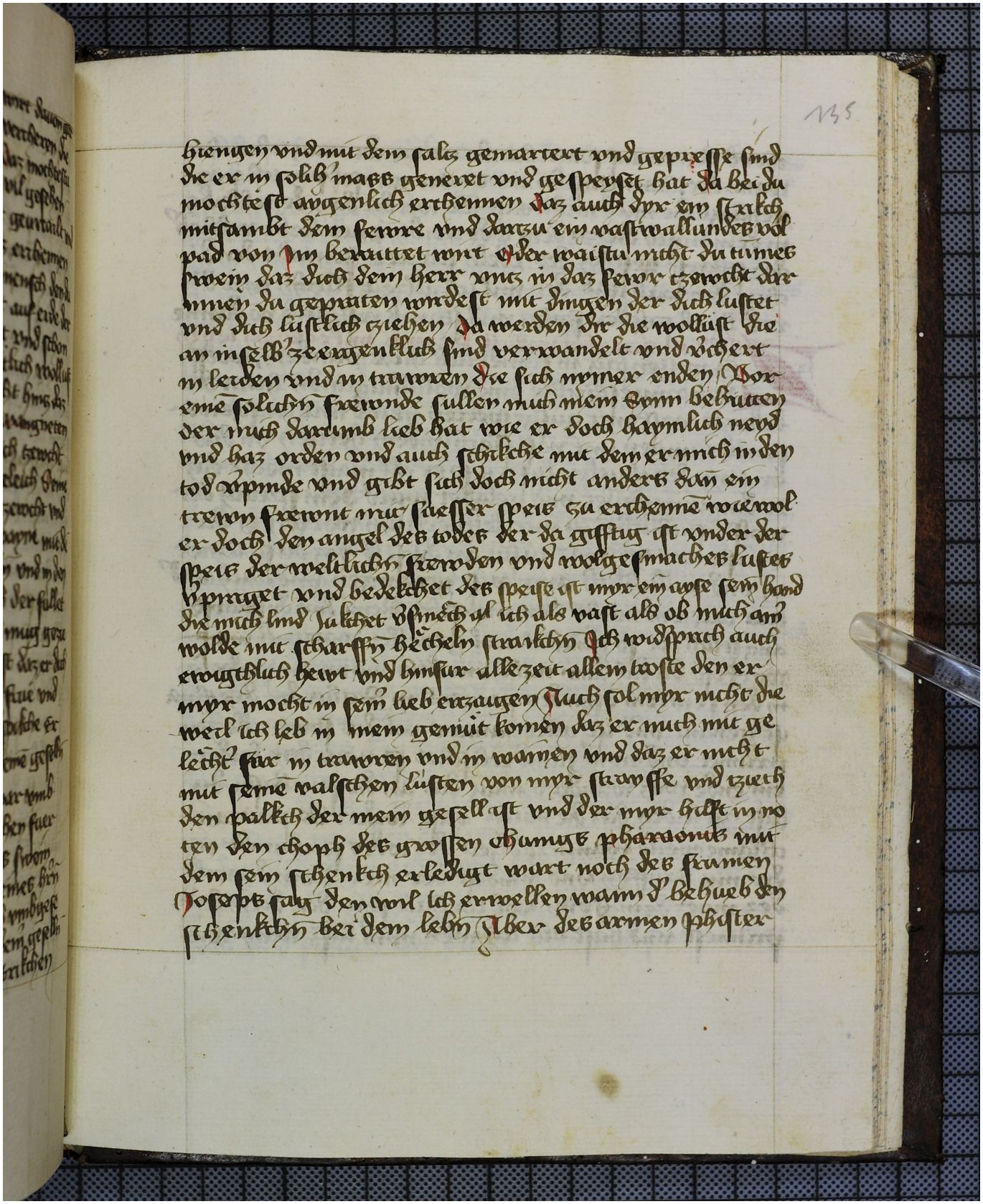
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27346
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift



135

hienigen vnd mit dem salz gemartert vnd gepresse sind
die er in solich' maess generet vnd gesperset hat da bei du
mochtest awgenlich erkennen daz auch dyr ein stralch
mitsambt dem fewre vnd dartzu ein vastwallunder vol
pad von pm bertuttet wart Oder waistu nicht du tumes
weib daz dich dem herr vnz in daz fewr tzewicht der
innen du gepraten wordest mit dingen der dich lustet
vnd dich lustlich tziehen Da werden dir die wollust die
an in selb' zeugenklich sind verwandelt vnd vchert
in leiden vnd in trawren die sich nymer enden Vor
eine solichn freunde suller nicht mein gemm behuten
der nicht darumb lieb hat wie er doch haymlich neyd
vnd haz orden vnd auch schlichte mit dem er mich in den
tod rpmde vnd gibt sich doch nicht anders dan ein
treuen freunt mit suesser speis zu erkenne wiewol
er doch den angel des todes der da gifftig ist vnder der
speis der weltlichn freuden vnd wolgesmaches lustes
vspreuet vnd bedekket des speise ist myr ein awse sein hand
die mich lind lukket vsmech ich als vast als ob mich am
wolde imt scharffn hecheln stranlchn Ich widsprich auch
erwigthlich heut vnd hinfur alle zeit allen troste den er
myr mocht in sein lieb ertzaugen Sluch sol myr nicht die
weil ich leb in mein gemüt komen daz er mich mit ge
lecht fur in trawren vnd in warnen vnd daz er mich t
mit seine walschen lusten von myr strawffe vnd tzieh
den palkch der mein gesell ist vnd der myr holft in no
ten den choph des grossen chunigs pharaonis mit
dem sein schenkch erledigt wart noch des frumen
Joseps salz den wol ich erwellen wann s' behueb den
schenkchn bei dem leben Ober des armen phister